Der Elternrat des Christianeum

An den
Ersten Bürgermeister der Stadt Hamburg
Herrn Ole von Beust
und an die Fraktionsvorsitzende der GAL
Frau Christa Goetsch

Offener Brief zum Erhalt des achtjährigen Gymnasiums

Hamburg, den 27.3.2008

Sehr geehrter Herr von Beust,
sehr geehrte Frau Goetsch,

mit großer Besorgnis verfolgen wir die Diskussion um eine erneute Schulreform in Hamburg. Die Einführung einer sechsjährigen Grundschule würde eine massive Schwächung der Gymnasien und ihres Bildungsauftrages bedeuten. Die bestehenden Gymnasien bieten mit ihren musischen, naturwissenschaftlichen oder altsprachlichen Schwerpunkten den Fünftklässlern die Möglichkeit, sich ihren Begabungen und Neigungen entsprechend weiter zu bilden. Eine Kürzung um zwei Jahre würde den Schülern kostbare Zeit dieses gemeinsamen Lernens nehmen.

Das Christianeum mit seinem altsprachlichen Profil basiert auf dem humanistischen Verständnis, dass alle Schüler einheitlich mit Latein beginnen, um eine gemeinsame Bildungsgrundlage und auch eine daraus resultierende Wertevorstellung zu entwickeln. Damit entsteht schon in den fünften Klassen ein Schulgeist, der für Zusammenhalt sorgt und sich in vielen gemeinsamen Projekten widerspiegelt. Eine Verlängerung der Grundschulzeit würde den gemeinsamen Lateinunterricht ab Klasse 5 unmöglich machen, das gesamte Sprachkonzept mit den Zielen, Latinum und Graecum vor dem Abitur zu erwerben, auflösen und damit unserer humanistischen Bildung und Kultur die Grundlage entziehen. Die seit Jahren hohen Anmeldezahlen auf unserer Schule bestätigen uns, dass das humanistische Gymnasium in seiner traditionellen und erfolgreichen Form zur hamburgischen Schullandschaft gehört und eine von der Hamburger Elternschaft gewollte Schulform ist. Seine Auflösung darf in den Koalitionsverhandlungen auf gar keinen Fall zur Disposition stehen.

Sehr geehrter Herr von Beust, stehen Sie zu Ihrem Wahlversprechen, die Hamburger Gymnasien zu erhalten und zu unterstützen, anstatt sie in ihrem bisherigen Konzept abzubauen. Sehr geehrte Frau Goetsch, stehen Sie zu Ihren Wahlaussagen, in Hamburg weiterhin exzellente Fähigkeiten zu fördern, und aktzeptieren Sie den Willen vieler Hamburger Eltern, für ihre Kindern eine achtjährige gymnasiale Schulbildung zu wählen. Verbessern Sie unsere Schulen innerhalb der bestehenden Schulstruktur, um sozialen Ungerechtigkeiten entgegenzuwirken. Erhalten Sie die Gymnasien als qualitätsvolle staatliche und damit für jeden Schüler zugängliche Schulen, anstatt die Bildung noch einkommensabhängiger zu machen, wenn in Zukunft Privatschulen den Bildungsauftrag der Gymnasien übernehmen müssten.

Wir sind gerne bereit, unsere Position ausführlicher vorzutragen, und appellieren an Sie, unsere Schulen zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Weitzel, Ute Lelgemann, Ulrike Lorenzen, Dr. Katja Conradi